



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

243 (28.5.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420306)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Günstigste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Semesterlohn 26 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Bk. 2.49 pro Quartal,
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.
Anschlags-Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 243.

Montag, 28. Mai 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die sozialistische Strömung und die französischen Wahlen.

Die „Leipziger Volkszeitung“ des Uebergenossen Mehring wittert schon wieder revolutionäre Morgenluft, obwohl ihr solche Betätigung jünger schlecht bekommen ist. Sie triumphiert über die Wahlergebnisse in Frankreich und sieht in ihnen eine weitere Konsequenz der Wahlen in Holland, wo der Merkantilismus voriges Jahr gestürzt sei, und in England, wo der aus Ruder gekommene Liberalismus viel mehr der selbständig gewordenen Arbeiter- und Sozialistenpartei zu Willen sein müsse. Tatsächlich wird man über die Rückwirkung solcher Wendungen im Auslande auf die deutschen Verhältnisse schwer ein richtiges oder beweisbares Urteil fällen können. Die englische Presse hat sich bisher unter liberalem Regime im ganzen ebenso wenig deutschfreundlich gestellt, wie unter dem früheren konservativen; von Robinettmitgliedern und sonst sind allerdings jüngst aus Anlaß des Besuchs der deutschen Städtevertretungen erfreulich persönliche Worte gesprochen. Ganz ohne Einfluß dürfte die weitere englische und französische soziale und Arbeitergehegung auf Deutschland nicht bleiben, da auf diesem Gebiete bei allen Verschiedenheiten in den einzelnen Staaten eine gewisse Internationalität sich von selbst geltend macht, die teils berechtigt ist, teils wegen der sehr verschiedenen Verhältnisse bedenklich sein muß. In England haben Unterhaus und Regierung in Sachen der Arbeiterorganisationen sofort bewiesen, daß sie der Arbeiter- und Sozialistenpartei viel weiter entgegenkommen wollen. In Frankreich wird das noch entsprechend mehr der Fall sein. Bisher haben die schon reichlich radikal-sozialistischen Regierungen sich ziemlich energisch gestäubt, den im öffentlichen Dienst stehenden Angestellten Koalitions- und Streikrecht zu gewähren. Nun, nachdem die Reuwahlen zur Deputiertenkammer die extremen Elemente noch wesentlich gestärkt haben, brecht sich das Robinett Garcien, die Regelung des Koalitionsrechts mehr nach ihrem Sinne anzuführen. Doch muß man abwarten, was daraus wird. Vielleicht bringt die französische Gesetzgebung zudem nächsten weitere Würtzung der Arbeitszeiten. Im englischen Parlament ist übrigens schon die schon oft gescheiterte Forderung des allgemeinen gesetzlichen Achtstundens-Arbeitsstages abermals ins Wasser gefallen. Betreffs der auswärtigen Politik und des Verhältnisses zu Deutschland bezog der alte Reuandee-Dee wird man aus den französischen Wahlen kaum Schlüsse ziehen dürfen. Die Niederlage der als Chauvinisten bekannten Nationalisten wird uns wenig nützen; seit einiger Zeit dokumentierte man aus ihren Reihen mehr Abneigung gegen England als gegen Deutschland, und andererseits wird die größere Zahl der sozialistischen Deputierten trotz früherer schöner Reden des Herrn Jourde und trotz ihrer allgemeinen Friedensdoktrin dem Frieden mit Deutschland keine größeren Garantien bieten. Im gegebenen Moment reifen Temperament und eingewurzelte Gefühle, verbunden mit mehr oder weniger Berechnung, die Franzosen doch hin.

Staatssekretär Graf B o s a d o w s k y bemerkte kürzlich bei einer wirtschaftlichen Frage, daß in Frankreich der kleine und mittlere Landwirt eine größere Rolle spiele als bei uns. Diese wichtige Tatsache kommt in der französischen Deputiertenkammer auch unter dem gewachsenen Radikalismus zum Ausdruck. Unter den 586 definitiv gewählten Deputierten werden 120 landwirtschaftliche Bodenbesitzer und Weinbauer gezählt. Ihnen an Zahl gleich oder höher kommen aber — und das ist recht bezeichnend! — die Advokaten mit 119; rechnet man dazu noch die 7 Notare und 12 Anwälte, so macht das 188! Dazu 40 Journalisten und Publizisten. Industrielle und Unternehmer marschieren nur 80 auf. Der angesehenste Großindustrielle, der bisher in der Kammer saß, der Textilfabrikant Motte in Roubaix, wurde von dem jetzt maßgebenden revolutionären Sozialistenführer Guibbe geschlagen, der im Wahlkampf den Arbeitern eine Maximalarbeitszeit von 1 Stunde 20 Minuten versprach und der mit seinem extremen Antrag gegen die mehr opportunistischen Genossen à la Jourde durchaus Oberwasser bekommen hat. Unter den 75 Sozialisten, welche in der neuen französischen Kammer sitzen, sind nur 12 wirkliche Arbeiter — tout comme chez nous. Immerhin bleibt der deutsche Reichstag mit 78 Sozialdemokraten der Deputiertenkammer an Zahl dieser noch etwas über.

Deutscher Reichstag.

v. Berlin, 26. Mai

(Schluß.)

2. Sitzung, Fortsetzung der 2. Beratung des Ergänzungsetats bei den noch nicht erledigten Forderungen der Kolonialverwaltung.

Erzprinz zu Hohenlohe fährt fort: Der Süden von Deutsch-Südwestafrika ist durchaus noch nicht pacifiziert. Es würde sich dort ein Herd von Unruhen bilden, der nicht unbeachtet bleiben darf. Ich bin überzeugt, daß es für ganz Südwestafrika von eminenter Wichtigkeit ist, wenn wir den Süden nicht aufgeben. Für den Süden genügen etwa 1000 Mann, deren Verpflegung aber ohne die gesforderte Bahn sehr schwierig und kostspielig sein wird. Dem Reich werden später ganz bedeutende Mehrkosten erspart bleiben, wenn die Bahn jetzt bewilligt wird.

Arndt (Reichspartei) tritt ebenfalls für den Bahnbau ein, der trotz der Beendigung des Aufstandes nötig sei, um eine Wiederkehr des Aufstandes zu verhindern. Auch der Umstand, daß Morenga gefangen sei, sei nicht maßgebend. Die Bahn sei strategisch und wirtschaftlich nötig, später müsse die Bahn doch gebaut werden, und dann würden die Ausgaben viel höher sein.

Lebedour (Soz.) spricht sich gegen den Bahnbau aus. In zwei Jahren, wo die Bahn fertig würde, könne doch nicht mehr von einem Kriege gegen die Hottentotten die Rede sein.

Spahn (Ztr.) bittet ebenfalls, die Bahn abzulehnen. Redner erklärt, er begreife nicht, wie die Kolonialverwaltung mit einer so wenig begründeten Vorlage an das Reichshauptamt herantreten konnte. Aber freilich, die Militärverwaltung scheine darauf gedrängt zu haben.

Erzprinz zu Hohenlohe: Ich gebe zu, daß das vorgebrachte Material nicht sehr umfangreich ist. Und kam es aber darauf an,

die Bahn zunächst für den notwendigsten Zweck der Verproviantierung zu haben. Je schneller die Bahn fertig ist, umso schneller werden wir auch die Truppenmassen verringern können. Die Regierungen wollen dem Reich ein wertvolles Kolonialgebiet erhalten, und auch die Ehre des Deutschen Reiches gebietet, das erworbenene festzubalten.

v. Stauby (Konf.) schließt sich den Ausführungen Arndts an und will mit Rücksicht auf die Zukunft der Vorlage zustimmen. Semmler (natl.): Den Süden von Südwestafrika aufzugeben, heißt die ganze Kolonie aufgeben. Solange wir nicht die Bahn haben, glaube ich auch nicht an eine Reduktion der Truppen. Oberst Deimling: Ich gebe demnach nach Südwestafrika, (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Glückliche Reise!)

Präsident Graf Ballestrem bittet, derartige Zurufe zu unterlassen gegenüber einem Manne, der solche Verdienste hat. (Lebhaftes Bravo.)

Oberst Deimling (fortfahrend): In ganz Südwestafrika wächst die äthiopische Bewegung. Durch die Aufgabe des Südens würden wir hunderte von Farmereigentümern vernichten und unser ganzes Prestige dem Auslande gegenüber preisgeben. Solange ich die Ehre habe, das Kommando draußen zu führen, wird der Süden nicht aufgegeben (Großer Lärm links, Lachen bei den Soz.), es sei denn, daß der Kaiser es wünscht, der allein darüber zu bestimmen hat, sonst niemand. (Großer Lärm links.) Wenn nach Beendigung des Krieges eine starke Besatzung im Süden bleiben muß, so müssen wir sie auch verpflegen. Die Verpflegung hat entweder durch die englische Regierung wie bisher, oder durch die erbetene Eisenbahn zu erfolgen. Durch die englische Verpflegung gehen ganz ungeheure Summen ins Ausland. Die erschreckende Zunahme der Kranken liegt an der mangelhaften Verpflegung. Bewußt muß gespart werden, und ich gehe mit der ersten Absicht hinaus, dem Vaterlande die kolossalen Kosten zu ersparen, wo es möglich ist. Soweit die Lage es gestattet, werde ich mit der Heimführung der Truppen beginnen. Wenn Sie von mir die Nennung einer bestimmten Zeit verlangen, dann legen Sie mir erst, daß Sie die Bahn bewilligen. (Heiterkeit.) Mit jedem Kilometer werden Truppen überzählig. Soll ich, wenn ich hinausgehe, den Truppen draußen sagen: Der Reichstag läßt die Bahn bei Kabub im Dead-End stehen? Gegen Sie mir Gewissheit, daß die Bahn gebaut wird!

Müller-Sagon (fr. Sp.): Die Sprache, die der Vorredner führte, ist weder seiner noch des deutschen Reichstages würdig. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wie kann der Regierungskommissar es wagen, vor diesem Hause zu erklären, Sie mögen beschließen was Sie wollen, solange ich das Kommando habe, wird der Süden nicht aufgegeben. (Erneute stürmische Zustimmung.) Denn in diesem Hause ein Offizier es wagt, sich in solchen Ausdrücken zu bewegen, so ist das kein Parlamentarismus, sondern Soldateska. (Stürmischer Beifall.) Wie kann Oberst Deimling es wagen, uns einen Handel anzubieten? Er sagte: Bewilligen Sie die Bahn, dann werde ich Ihnen sagen, wieviel Truppen wir zurückziehen. Die Herren von der Steuermeisterei haben die schwächsten Schultern mit Steuern belastet, und was ist der Erfolg? Kaum sind die Steuern unter Dach, so kommen die Kolonialentlastungen und lehren mit riesigem Beil alles hinaus. (Lebh. Beifall links.) Gröber (Ztr.): Es ist nicht gut, die Volksobervertretung mit dem Tone und mit den Worten anzuregen, wie Deimling es getan hat. Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen Semmlers.

Erzprinz zu Hohenlohe: Wenn wir die Bahn bauen, so sparen wir die Stappentruppen und können dem Hause mitteilen, wieviele Truppen wir zurückziehen. Ich bitte Sie nochmals das

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. G e l b.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Herr Referendar, der es sich nicht nehmen ließ, beim Eintritt in den Salon der „gnädigen Frau“ einen Strauß langstieliger Rosen zu überreichen, sprach sehr wenig. Er fühlte sich in der gutbürgerlichen Gesellschaft Münchens, die ihm so ungewohnt gemühtlich entgegenkam, gar nicht so recht behaglich.

In Berlin würde sich seine Tini schon ein etwas würdigeres, gemesseneres Auftreten angewöhnen. Während die Damen plauderten, sah er ziemlich einfüßig auf dem Pantalon und betrachtete die Bilder. Ab und zu unterdrückte er mit weltmännischer Sicherheit ein Gähnen.

Gott sei's getrommelt und gepiffen, es ist für heute die letzte Wifite.

Sein Besuche an einem Vormittag war schon eine nicht zu unterschätzende Leistung. Der Affessor war auch wie erlöset, als seine Braut sich endlich beruhigt hatte. Ebenso ging es auch Frau Franz. Sie mußte alle ihre fünf Stühle zusammennehmen, um die Unterhaltung einigermaßen in Fluß zu erhalten, denn die Verlobten waren zu schweigsam gewesen.

Er selbst hatte den Kopf so voller Gedanken, daß es vielleicht schon hundertmal war, daß das Kaiserlich sich weigerte München zu verlassen ohne den Maler, befürchtete sie zu sehr.

Sie stellte denn auch gleich ein Verhör bei der Kochin und dem Mädchen an. Das Resultat war für Frau Wittermeier ein befriedigendes, für die Dienboten noch ein unerwartetes. Würde ihnen doch ein Schweigegeßel in Form zweier Taler ausgeschrieben. So weit ist es also schon gekommen, dachte die gute Frau bei sich, daß man sich vor den Denten schämen muß, und die Dienerschaft mit Geld bestechen, um sie Schweigen zu machen über Zustände, die der Angelegenheit des Wittermeierischen Hauses Schaden würden.

Arndt (Reichspartei) tritt ebenfalls für den Bahnbau ein, der trotz der Beendigung des Aufstandes nötig sei, um eine Wiederkehr des Aufstandes zu verhindern. Auch der Umstand, daß Morenga gefangen sei, sei nicht maßgebend. Die Bahn sei strategisch und wirtschaftlich nötig, später müsse die Bahn doch gebaut werden, und dann würden die Ausgaben viel höher sein.

Lebedour (Soz.) spricht sich gegen den Bahnbau aus. In zwei Jahren, wo die Bahn fertig würde, könne doch nicht mehr von einem Kriege gegen die Hottentotten die Rede sein.

Spahn (Ztr.) bittet ebenfalls, die Bahn abzulehnen. Redner erklärt, er begreife nicht, wie die Kolonialverwaltung mit einer so wenig begründeten Vorlage an das Reichshauptamt herantreten konnte. Aber freilich, die Militärverwaltung scheine darauf gedrängt zu haben.

Erzprinz zu Hohenlohe: Ich gebe zu, daß das vorgebrachte Material nicht sehr umfangreich ist. Und kam es aber darauf an,

die Bahn zunächst für den notwendigsten Zweck der Verproviantierung zu haben. Je schneller die Bahn fertig ist, umso schneller werden wir auch die Truppenmassen verringern können. Die Regierungen wollen dem Reich ein wertvolles Kolonialgebiet erhalten, und auch die Ehre des Deutschen Reiches gebietet, das erworbenene festzubalten.

v. Stauby (Konf.) schließt sich den Ausführungen Arndts an und will mit Rücksicht auf die Zukunft der Vorlage zustimmen. Semmler (natl.): Den Süden von Südwestafrika aufzugeben, heißt die ganze Kolonie aufgeben. Solange wir nicht die Bahn haben, glaube ich auch nicht an eine Reduktion der Truppen. Oberst Deimling: Ich gebe demnach nach Südwestafrika, (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Glückliche Reise!)

Präsident Graf Ballestrem bittet, derartige Zurufe zu unterlassen gegenüber einem Manne, der solche Verdienste hat. (Lebhaftes Bravo.)

Oberst Deimling (fortfahrend): In ganz Südwestafrika wächst die äthiopische Bewegung. Durch die Aufgabe des Südens würden wir hunderte von Farmereigentümern vernichten und unser ganzes Prestige dem Auslande gegenüber preisgeben. Solange ich die Ehre habe, das Kommando draußen zu führen, wird der Süden nicht aufgegeben (Großer Lärm links, Lachen bei den Soz.), es sei denn, daß der Kaiser es wünscht, der allein darüber zu bestimmen hat, sonst niemand. (Großer Lärm links.) Wenn nach Beendigung des Krieges eine starke Besatzung im Süden bleiben muß, so müssen wir sie auch verpflegen. Die Verpflegung hat entweder durch die englische Regierung wie bisher, oder durch die erbetene Eisenbahn zu erfolgen. Durch die englische Verpflegung gehen ganz ungeheure Summen ins Ausland. Die erschreckende Zunahme der Kranken liegt an der mangelhaften Verpflegung. Bewußt muß gespart werden, und ich gehe mit der ersten Absicht hinaus, dem Vaterlande die kolossalen Kosten zu ersparen, wo es möglich ist. Soweit die Lage es gestattet, werde ich mit der Heimführung der Truppen beginnen. Wenn Sie von mir die Nennung einer bestimmten Zeit verlangen, dann legen Sie mir erst, daß Sie die Bahn bewilligen. (Heiterkeit.) Mit jedem Kilometer werden Truppen überzählig. Soll ich, wenn ich hinausgehe, den Truppen draußen sagen: Der Reichstag läßt die Bahn bei Kabub im Dead-End stehen? Gegen Sie mir Gewissheit, daß die Bahn gebaut wird!

Müller-Sagon (fr. Sp.): Die Sprache, die der Vorredner führte, ist weder seiner noch des deutschen Reichstages würdig. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wie kann der Regierungskommissar es wagen, vor diesem Hause zu erklären, Sie mögen beschließen was Sie wollen, solange ich das Kommando habe, wird der Süden nicht aufgegeben. (Erneute stürmische Zustimmung.) Denn in diesem Hause ein Offizier es wagt, sich in solchen Ausdrücken zu bewegen, so ist das kein Parlamentarismus, sondern Soldateska. (Stürmischer Beifall.) Wie kann Oberst Deimling es wagen, uns einen Handel anzubieten? Er sagte: Bewilligen Sie die Bahn, dann werde ich Ihnen sagen, wieviel Truppen wir zurückziehen. Die Herren von der Steuermeisterei haben die schwächsten Schultern mit Steuern belastet, und was ist der Erfolg? Kaum sind die Steuern unter Dach, so kommen die Kolonialentlastungen und lehren mit riesigem Beil alles hinaus. (Lebh. Beifall links.) Gröber (Ztr.): Es ist nicht gut, die Volksobervertretung mit dem Tone und mit den Worten anzuregen, wie Deimling es getan hat. Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen Semmlers.

Erzprinz zu Hohenlohe: Wenn wir die Bahn bauen, so sparen wir die Stappentruppen und können dem Hause mitteilen, wieviele Truppen wir zurückziehen. Ich bitte Sie nochmals das

Mittermeier brummte etwas von schlechten Seiten bei den Malern und fragte: „Haben Sie sich den Mietvertrag gleich unterschreiben lassen?“

Der Hausmeister bejahte und zog das verlangte Papier aus seiner Tasche.

„Lesen's amal“, befahl sein Herr. Der andere entfaltete den weißen Bogen sorgfältig und legt einen Knieser vorne auf den Rosenbüsch.

Dann begann er: „Das Atelier im Hause Nr. 37, 3, Hintergebäude am St. Annaplatz, bestehend aus einem Atelier, einer kleinen Stube, einer Kammer, einem — — —“

„Das weiß ich schon“, unterbrach ihn der Rentner.

„Also die Hauptkass!“ fuhr der Diener fort. „Der Kunstmaler Reinhold Halber verpflichtet sich — — —“

Er hielt erschrocken inne. Sein Herr war aus dem Schaukelstuhl wie ein Sektropfen emporgeschleunigt und stand mit geöffneten Augen bebend vor ihm.

„Wie heißt der Maler“, leuchtete Herr Wittermeier.

„Der Reinhold Halber“, las der Hausmeister weiter. „Ein sehr feiner Herr, der gar nicht gehandelt hat — — —“

„Das glaub' ich schon, daß der net handelt“, brüllte Wittermeier, „der zahlt ja auch nicht — — —“

Der behäbige Hausherr fuhr sich in die Haare, als er fortfuhr:

„Sie sind ja ein Eitel — — — waren Sie denn berauscht — — — Sie sollen so den ganzen Tag im Hofbräuhaus sitzen — — — Sie sind unzurechnungsfähig — — — der Kontrakt ist null und nichtig!“

Er riß dem Erschrockenen das inhaltsreiche Stück Papier aus den Händen, zerriß es in tausend Fetzen, auf denen er wie besessenen herumtrampelte.

„Raus!“ ein Klirren, die hohe Stehlampe lag zerstückelt am Boden. Der Hausherr war an sie gestoßen. Während machte er ein paar Schritte rückwärts.

Vertrauen zu der Verwaltung zu haben, daß sie keinen Mann mehr brauchen läßt, als die Sicherheit der Kolonie es verlangt, und daß sie bemüht ist, dem Reiche die kolonialen Ausgaben zu erleichtern, welche Südwestafrika fordert. (Bravo.)

Lebebour (Soz.) wendet sich gegen Deimling und sagt: Dieser habe hier einen solchen Ton angeschlagen, weil er Rückhalt bei Hofe habe.

Präsident Graf Ballestrem erklärt, dem Regierungskommissär dürften nicht Motive untergeschoben werden, die er nicht geäußert habe.

Lebebour (fortfahrend) Deimlings Rede ist ein Symptom des persönlichen Regiments, das wir in Deutschland haben.

Schrader (fr. Vg.) spricht sich gegen die Bahn aus.

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Bahn Antub-Accumanshoop mit 95 gegen 186 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Die Debatte wendet sich darauf der Entschädigungsfrage zu. Erbrings zu Hohenlohe: Eine Kolonie ohne Farmer ist unbenutzbar. Wenn wir die Farmer nicht unterstützen, so werden sie die Kolonie verlassen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag der Nationalliberalen abgelehnt und der Kommissionsantrag, 500 000 M. zu bewilligen, angenommen.

Darauf wird der Rest des Etats nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Die nächste Sitzung wird auf 5 1/2 Uhr anberaumt: Fortsetzung der dritten Staatsberatung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Die heutige dritte Sitzung beginnt nachmittags um 3 1/2 Uhr.

Fortsetzung der Staatsberatung bei dem Etat des Reichsheeres.

Hierzu liegen eine Anzahl Abänderungsanträge vor, die als Konsequenz der Offizier- und Mannschaftspensionsgesetze entsprechende Veränderungen in den betr. Positionen des Etats fordern. Auf Vorschlag des Präsidenten Ballestrem gelten die in den Anträgen geforderten Veränderungen mit Ausnahme der betr. Positionen als angenommen.

v. Etern (Konf.) beantwortet einen Antrag, die pensionsfähige Zulage von 1150 M. allen Oberleutnants zu bewilligen. Ergberger (Chr.) stimmt dem Antrag zu.

Der Antrag wird angenommen.

Der Etat des Reichsheeres wird bewilligt.

Beim Etat des Reichsmilitärgerichts werden für das Gebäude des Reichsmilitärgerichts als erste Rate nur 18 000 Mark gegenüber den angeforderten 871 000 M. bewilligt.

Eine Reihe weiterer Etats wird ohne weitere Debatte erledigt. Beim Etat des Reichsschatzamt liegt ein Antrag Exped vor, der entsprechende Positionenänderungen auf Grund der neuen Gesetzgebung vorschlägt. Der Antrag wird angenommen und der Etat erledigt.

Beim „Kolonialetat“ findet namentliche Abstimmung über den Gehalt des Staatssekretärs statt. Der „Titel“ wird mit 142 gegen 119 Stimmen bei 0 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Dafür beantragt Groeber (Chr.) einen „Titel“ „Unterstaatssekretär — 28 000 Mark“ einzustellen.

Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Zweite weist darauf hin, daß nach Ablehnung des Postens des Staatssekretärs das selbständige Kolonialamt falle und das Kolonialamt wieder als eine Abteilung des Auswärtigen Amtes zu erscheinen habe. Die aus diesem Beschlusse des Hauses sich ergebenden Konsequenzen sind bereits in einem zur zweiten Lesung vorliegenden Antrag gezogen.

Nachdem noch die Abg. Semmer (Nat.), Müller-Sogann (Presb. Vpt.) und v. Rozmann (Konf.) gegen den Antrag Groeber gesprochen hatten, zieht Groeber seinen Antrag zurück. Präsident Graf Ballestrem schlägt unter diesen Umständen Verhagung vor.

Ein Antrag v. Liedemann, den Titel „Kolonialamt“ an die Budgetkommission zurückzuverweisen, wird abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag nachmittags 2 Uhr (Nicht der heutigen Tagesordnung). — Schluß 7 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 27. Mai. (Die württembergische Kammer der Standesherrn) erledigte gestern die Beratung der Verfassungsrevision und lehnte das von der Kammer der Abgeordneten beschlossene Erfordernis des Wohnsitzes der Standesherrn im Lande ab.

* Eisen (Ruhr), 27. Mai. (Der Oberbürgermeister Zweigert) ist heute früh nach längerem Leiden gestorben.

* Berlin, 27. Mai. (Drei Reichstags-Sitzungen an einem Tage.) Diäten! Der erste Tag mit „Entschädigung“ hatte 283 Abgeordnete in den Sitzungssaal geführt; vorher mußten sie sich aber in die Präsenzliste zur Kontrolle eintragen. Da gestern 2 Sitzungen in bestimmter Anzahl fanden — aber in Wirklichkeit wurden es 3! — ein im parlamentarischen Leben bezeugter Fleiß, der kaum ein Vorbild aufzuweisen hat! — legte Graf Ballestrem gleich grund-

„Um Gotteswillen, das Lintongea!“ schrie der verblüffte Hausmeister, der nicht wußte, wie ihm wurde.

Aber die Warnung kam zu spät. Schon ergoß sich der schwarze Saft des Galapels über die hellroterte Hose des Aufgebrachten, um auf dem Parkettboden in diesen Tropfen herabzutropfen.

Herr Rittermeister war blaurot geworden im Gesicht. Mit geballten Händen ging er auf den Missetäter zu und suchte ihn vor der Nase heranzuziehen.

„Sie sind ein — — — ein — — —“

Er brachte seinen Ton mehr heraus.

Der Hausmeister zog sich vor dem Rasenden gegen den Ausgang zurück, jedoch den Herrn immer ängstlich in den Augen behaltend.

Jetzt war er so weit, daß er die Klinke zu fassen trachtete. Mit einem Ruck riß er die Türe auf und sprang wie ein verfolgter Verbrecher hinaus. Die Türe schlug er mit einem Knall vor dem Hausbesitzer zu.

Der Hausmeister aber, am ganzen Leibe zitternd, beeilte sich, den Schlüssel umzubringen und seine Nacht zu sichern.

Am Ende des Ganges stand Frau Franzl, die den Lärm gehört hatte.

„Um Gotteswillen, was ist denn das?“ rief sie dem Bediensteten ihres Mannes entgegen. Die Jähne klapperten dem Unglücklichen.

Der Schreden, nein, der Schreden! Die Stimme verfolgte dem sonst so redseligen und ein tiefes Mitleid erregte den einfachen Mann, als er der abhangenden Frau stotternd zurannte: „Ihr Mann, Ihr Mann! — — — Oh me! Frau Rittermeister — — — Ihr Mann — — — ist verrückt. — — —“

(Fortsetzung folgt.)

fählich fest, daß bei solchen Gelegenheiten — 2 Sitzungen am selben Tage — nur eine Eintragung nötig sei; sonst müßte gegebenenfalls ein fehlender Abgeordneter 60 Mk. Unwesentlichkeits-Strafe an einem einzigen Tage zahlen!

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Am 19. Mai auf Patrouille nördlich von Kanus gefallen: Leutnant Kurt Engler, Herzschuß; Reiter Friedrich Finde, Kopfschuß; Reiter Adolf Lieg am 19. Mai im Feldlazarett zu Kalkfontein am Toppus gestorben. Unteroffizier Friedrich Meyer ist am 20. Mai im Feldlazarett bei Hanen an Scharlach gestorben. Nachträglich gemeldet: Am 4. Mai bei Rooibosch verwundet: Oberleutnant Ernst Mollere.

— (Kolonialrat.) Der „Reichsanzeiger“ gibt die Berufung des Kolonialrats zum Zusammentritt am 18. Juni in der Kolonialsozialisation bekannt.

— (Der König von Rumänien) dankte für daß ihm am Jubiläumstage durch den Gesandten in Bukarest überreichte kaiserliche Handschreiben und für ein persönliches Glückwunschtelegramm des Kaisers in einem Telegramm nach Bukarest, in dem er die wärmsten Herzlichkeit.

* Sondershausen, 27. Mai. (Der kürzlich verstorbenen Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen) vermacht, wie die Zeitung „Der Deutsche“ meldet, der Elisabeth-Stiftung 1 1/2 Millionen Mark, deren Zinsen dazu dienen sollen, unbescholtenen hilfsbedürftigen Jungfrauen und Witwen aus dem Fürstentum ein jährliches Einkommen, und Blinden, Tauben und sonst mit körperlichen Gebrechen behafteten Kindern zur Heilung, Erziehung und Ausbildung Unterstützung zu gewähren.

* Königberg, Pr., 27. Mai. (Aus Anlaß der Verhaftung eines Arbeiters,) die gestern Abend auf dem Sachseim vorgenommen wurde, entstand ein Tumult. Es wurde der Versuch gemacht, den Verhafteten zu befreien. Unmäßig sammelte sich eine etwa tausendköpfige Menge an, die jubelte und piffte. Die Schulleute, welche Verhaftung requiriert hatten, wurden vom Pöbel mit Flaschen und anderen Gegenständen bedrückt; mehrere Schulleute erlitten leichte Verletzungen. Die Schulleute zogen blank und verhafteten etwa 14 Personen zum Zwecke der Feststellung ihrer Namen; zwei Personen wurden in Haft gehalten. Gegen 10 Uhr zerstreute sich die Menge.

Sächsische Politik.

oc. Ettlingen, 26. Mai. (Bei den Bürgeraus-schuwahlen) in der Klasse der Niederbesteuerten siegte der Wahlvorschlag der vereinigten bürgerlichen Parteien.

oc. Rastatt, 26. Mai. (Bei den Wahlen zum Bürgerausschuß) siegte in der dritten Klasse die Zentrumsliste, die auch Angehörige anderer Parteien enthielt. Auf diesen Vorschlag entfielen 220-198 Stimmen, auf die gegnerische Liste 198-167 Stimmen.

oc. Emmendingen, 26. Mai. (Bei der gestrigen Wahl der Bürgerausschuwahlmitglieder) in der dritten Klasse siegte die von den bürgerlichen Parteien aufgestellte Liste mit 337 gegen 78 Stimmen über die sozialdemokratische Liste. Die Wahlbeteiligung war eine sehr lebhaft; von 564 Wahlberechtigten stimmten 405 ab.

Wfälzische Politik.

Ch. Rastatt a. S., 27. Mai. (Nationalliberale Parteiverammlung in der Pfalz.) Die auf heute nachmittag in der heiligen Saalbau anberaumte Sitzung des großen Ausschusses des nationalliberalen Vereins der Pfalz wurde von Geh. Rat Engelmann in Berlin eröffnet. Nachdem Parteisekretär Fickel-Rudwindschaden den Geschäftsbericht erstattete, nahm Geh. Rat Dr. Berlin das Wort, um in kurzen Ausführungen zur politischen Lage zu sprechen. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik habe die größte Rolle die Parafotfrage gespielt. Deutschland habe hier die heimlichen Abmachungen der Engländer und Franzosen durchkreuzen müssen. Des Gefühls habe man sich nicht erwehren können, daß Deutschland bei der Maroffa-Konferenz ziemlich isoliert war; auch habe es eine zeitlang geschiemen, als ob der Dreieind gefährdet sei. Wir werden gut tun, wenn wir uns immer nur auf uns und uns ausschließlich verlassen. (Beifall.) Da ist es ein sehr angenehmes Ereignis der Reichstags-Verhandlungen gewesen, daß das Flottengesetz angenommen wurde. Unsere Flotte soll natürlich nicht kriegerischen Wüchsen, sondern lediglich friedlichen Zwecken dienen; sie soll unsere auswärtigen Kolonien schützen und immer dort auf dem Plage sein, wo es gilt, wirtschaftliche und nationale Interessen unseres Reiches im Ausland zu wahren. Eine andere wichtige Vorlage ging mit Ach und Krach durch, das ist die Reichsfinanzreform. Die Reichsfinanzreform kann ja nach keiner Seite hin völlig befriedigen; so hat sich eine heftige Opposition gegen die Zehlfünftensteuer erhoben. Allein soziale Bedenken man gegen diese Steuer auf der einen Seite geltend machen kann, umso gefährlicher wäre es gewesen, wenn die Reichsfinanzreform nicht zustande gekommen wäre; und ohne Zehlfünftensteuer wäre sie nicht möglich gewesen. Redner ging dann, nachdem er noch warme Worte der Anerkennung für unsere Krieger in Südwestafrika ausgesprochen hatte, auf die Lage in Bayern ein, zunächst das Bündnis der Sozialdemokraten und des Zentrums, wie diese Parteien als solche treffend charakterisierend. Es sei wohl anzunehmen, daß auch bei den nächsten Wahlen Sozialdemokraten und Zentrum wieder zusammengehen, umso mehr sei es nötig, daß die liberalen Gruppen zusammenhalten. Leider habe es bei den letzten Wahlen der Bund der Landwirte nicht vermocht, sich der liberalen Vereinigung anzuschließen. Die Bemühungen, den Bund der Landwirte für uns aufgrund des Münchener Programms zu gewinnen, seien leider vergeblich gewesen. Die Nationalliberalen haben sich hier alle Mühe gegeben, weil nach der ganzen Vergangenheit der Pfalz die Landwirte einen großen Teil des politischen Erfolges bedingen. Bereits beginnt es in den Reihen der Bündler sich zu regen, loben wir auf eine bessere Zukunft des Liberalismus in der Pfalz hoffen kann. Fähigkeit und Nachhaltigkeit der Arbeit werden doch endlich das gewünschte Ziel herbeiführen. (Lebhafter Beifall.) Ueber die politische Lage in Bayern sprach abdann in beifällig aufgenommenen Ausführungen Landtagsabg. Dr. Hammer-Schmidt. — Zur Beifrage, über welche Bürgermeister Ruhl referierte, wurde folgende Resolution angenommen: „Der große Ausschuh der nationalliberalen Partei der Pfalz fordert im Interesse des realen Weinhandels und Winerhandels nachdrücklich die Regelung der Rektorkontrolle im Hauptamt nach einheitlichen Grundsätzen für das ganze Reich; er verlangt baldigst die Herabsetzung des Weingehalts vom 24. Januar 1901, in der Richtung, daß der Baderwasserzustand zeitlich und der Menge nach begrenzt wird, sowie die obligatorische Führung eines Lagerbuchs vorgeschrieben werde.“ — Der diesjährige Parteitag soll in Romburg im Herbst d. J. stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Mai.

60. Stiftungsfest des Turnvereins Mannheim.

Auf glänzend verlaufene Tage kann der Turnverein Mannheim zurückblicken; denn nicht jeder Verein kann sich rühmen, eine 60jährige ruhmvolle Vergangenheit hinter sich zu haben. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der Turnverein zu einem tonangebenden, achtungsgebietenden Verein im Laufe der Jahre, trotz der geradezu oft gewaltigen Hemmnisse, die sich ihm in den Weg stellten, emporgeschlagen. Aber der frühe, untergeordnete Turnverein, der auch heute noch den Turnverein als individuelles Vermächtnis seiner Gründer bezeichnet, half stets über die unheilvollsten Klippen hinweg und so steht er heute vor uns als der stärkste Verein unseres engeren Vaterlandes. Aber auch im friedlichen Weltkreis errang sich der Turnverein einen Namen, der in der Geschichte der deutschen Turnerei einen guten Klang hat. Die Wände, die den Turnverein mit unserer Vaterstadt verbinden, sind ja hinlänglich bekannt. Jedem hat er seine Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, so oft der Ruf an ihn erging. Daher nimmt auch die hiesige Bevölkerung herzlichen Anteil an dem Jubelfeste.

Eingeleitet wurden die Festlichkeiten durch ein in den Räumen des Turnvereins am Samstagabend abgehaltenes

Großes Festbankett.

das, in acht turnerischem Geiste geleitet, einen allseits befriedigenden Verlauf nahm. Namens der hiesigen Bekende war Herr Bürgermeister v. Hollander erschienen. Von auswärtigen Turnvereinen waren Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Birmenseld, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Heidelberg, Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim, Eberbach u. Mosbach durch Deputationen vertreten. Ferner waren Vertreter verschiedener hiesiger Turn- und Gesangsvereine anwesend. Was aber dem Bankett einen ganz besonderen Reiz verlieh, war der hübsche Kranz anmutiger, junger Damen. Nach der sehr flott vorgebrachten Jubelkavalle durch die Sängerriege hieß der erste Vorlesende des Vereins,

Herr Kermaß,

alle Anwesenden im Namen des Turnvereins herzlich willkommen. Abdann wies er darauf hin, daß das Turnen innerhalb des Vereins stets nach den nationalen Idealen des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn hochgehalten und die Liebe zu unserem deutschen Vaterlande in den Herzen der Turner nach wie vor gepflegt werde. Sein „Gut Heil“, das hübschen Wiederhall fand, galt dem deutschen Vaterland, dem Kaiser und unserem Großherzog. Nach einer Musikstunde sprach Turner Hohmann den von Turnwart Thoma u. geleiteten, sehr sinnigen Prolog, an den sich ein lebendes Bild, betitelt „Die Huldigung der Turner vor der Germania“, schloß. Die Festrede hielt der zweite Vorlesende des Vereins,

Herr Dr. Wolfhard,

der in kurzen Zügen den Werdegang des Vereins darlegte und bemerkte, daß der Turnverein trotz seiner 60 Jahre, bei denen der Mensch gewöhnlich am Rande seines Lebensabends angelangt sei, in feinerer Jugendfrische und voller Kraft dahiehe. Der Redner gedachte in seinem Rückblick auch des 60. Stiftungsfestes, bei welchem trotz alledem ein Tropfen Wermuth in den Freudenbecher gefallen sei. Denn viele habe der Gedanke betrübt, daß der Verein noch keine eigene Halle sein eigen nennen konnte. Wenn man aber heute dies folgen, aus Stein und Eisen geschaffenen Räume mit sachkundigem Blick durchschaue, denen man es nicht ansehe, welche Ansumme von Arbeit und freiwilliger Hilfe in diesen Mauern investiert sei, so müsse man in dieser Stunde den Männern den Dank aussprechen, die mit welchschauendem Blick für die Errichtung der Turnhalle ein gut Teil ihres Lebens eingesetzt hätten. Dank gebühre auch der Liberalität der Stadterwaltung. Mit der Errichtung der Turnhalle sei der Turnbetrieb im Verein auf eine neue solide Basis gestellt worden. Doch heute am 60. Bestehenstage des Vereins sei es vielleicht am Plage, einen bescheidenen Rückblick zu werfen und zu fragen, ob all die Wünsche, die man an die Errichtung der Turnhalle knüpfte, in Erfüllung gegangen sind. Leider habe das Turnen noch unter den Leuten sehr viele Feinde, denen die gleichmäßige Entwidlung des Menschengeschlechts ein Dorn im Auge sei. Nach der Erbauung der Turnhalle sei die Entwidlung des Vereins nicht in dem Maße vor sich gegangen, wie es allgemein erwartet worden sei. Die gebildeten Stände zeigten am Turnen kein Interesse. Mandamental komme es gerade vor, als ob man die Turner wie gewisse Plebejer aufschaue. Jene Plebejer wüßten es nicht oder wollten es nicht wissen, daß hier Jahr aus, Jahr ein in erster freiwilliger Mitarbeit daran geschafft werde, die geistigen u. körperlichen Kräfte der Jugend zu fördern, Vaterlandsliebe und Vätergetreue zu festigen und daß alle daran mitarbeiten, daß aus einem gesunden Deutschen auch ein glückliches deutsches Volk werde. Nächsten alle Wünsche, die dem Verein zu seinem heutigen Feste entgegengebracht würden, in Erfüllung gehen. Die vorerwähnten, glänzenden Worte des Festredners verflüchteten ihre Wirkung nicht, denn schließlich fiel alles in sein „Gut Heil!“ auf den Turnverein ein.

Herr Marie Döfler erzahlte dann die Anekdoten, durch die sinnigen Vortrag mehrerer hübscher Lieber für Alt, bei welchen ihre langvolle Stimme sehr vorteilhaft zur Geltung kam. Es folgten hierauf Langbänkungen der Damenabteilung unter Leitung ihres Turnwarts, Herrn Reichlerer Leuz, Turnen am Vortren der Männerabteilung, Turnen der Aktiven an den Ringen sowie Reulen- und Einübungen der Aktiven unter Turnwart Thoma u. Besonders Interesse erregten die Reulenübungen und der große Tanzreigen der Damenabteilungen A und B.

Herr Bürgermeister von Hollander

übermittelte die Grüße der hiesigen Bekende und führte aus, daß der Turnverein nicht nur einer der Achten sondern auch einer der bestentwickeltesten Vereine der Stadt Mannheim sei. Dem Turnverein sei es in erster Linie zu verdanken, daß die Turnerei in hiesiger Stadt Eingang gefunden und stets in glänzender Weise gefördert und entwidelt wurde. Die Turnerei habe ja schon reichliche Früchte gezeitigt und zwar nicht nur in den Kreisen der Arbeiterschaft, sondern auch in denen unserer schulenlässigen Jugend. Der Turnverein Mannheim sei sich der Beweise, die er sich vor 60 Jahren gestellt hat, treu geblieben. Die Entwidlung, die er bisher genommen, verdanke er in erster Linie den Männern, die an seiner Spitze standen. Sein Hoch galt der Vorstanderschaft des Turnvereins und all den früheren Hochamtsmitgliedern, die so redlich und treu gearbeitet und so schonen zutage gefördert haben.

Stadtschulrat Dr. Edinger

brachte als Vertreter des Städtegaues Mannheim-Ludwigshafen dem Verein zu seinem Feste die besten Glückwünsche dar. Der Turnverein sei der Senior unter den Mannheimer Turnvereinen. Das Turnen habe heute im Mittelpunkt und es habe die hervorragende Aufgabe, die Wehrfähigkeit und Wehrbereitschaft unseres Volkes zu fördern und zwar nicht bloß auf kriegerische Verwidlungen hin, sondern vornehmlich deshalb, um den Körper für die harten Kämpfe des Lebens zu bilden. Denn das Zeitalter der Maschinen und Elektrizität, das Zeitalter der Großbetriebe sei zugleich auch das Zeitalter der Ueberanstrengung und der Nervosität. Gerade zur Natur! und zurück zu einer extensiven und intensiven Körperpflege müßte es daher heißen. Sein „Gut Heil!“ galt dem wehrlichen Gaiszen, Mäthen und Bedienen des Turnvereins.

Herr Direktor Fröhlinger

der zweite Vorlesende der „Liedertafel“, brachte im Namen des ältesten Mannheimer Gesangsvereins, der „Liedertafel“, dem

„Ältesten Mannheimer Turnverein“ seine Glückwünsche dar. Er wies auf die guten Beziehungen zwischen dem „Turnverein“ und dem „Niederstadel“ hin — beide Vereine hätten sich sehr schöne, edle und das Herz erfreuende Ziele gesteckt — und überreichte sodann einen prächtigen Lorbeerkranz.

Weitere Ansprachen hielten noch die Herren Pfeiffer im Auftrage des Mannheimer Rudervereins, Herr Direktor Leininger vom Singverein, Säckelwart Deutsch-Speyer. Dem rührigen Mitglied der Sängervereine, Herrn de Banl, wurde mit einer entsprechenden Ansprache von Turner Rosi der Sängerring überreicht. Nach einem weiteren Vortrag der gut geschulten Sängervereine übermittelte Frau Scheffel namens der Turnerinnen des Vereins die besten Glückwünsche und überreichte am Schlusse ihres sehr ausdrucksvoll gesprochenen poetischen Glückwunsches ein künstlerisch ausgeführtes Rahmenbild. Das von den Turnerinnen zur Darstellung gebrachte lebende Bild rief allgemeine Bewunderung hervor. Als dann überbrachten Turner aus Forstheim, Rosbach, Oberbach, Bruchsal, Kaiserslautern ihre Glückwünsche, zum Teil unter Überreichung von Ansichten der betreffenden Städte. Glückwunschkarten waren eingelaufen vom Geh. Oberreg.-Rat Pfisterer, Geh. Reg.-Rat Lang, Oberbürgermeister Ved, sowie von einer Anzahl Vereine und früherer Mitglieder. Der Präsident des „Genorio“, Herr Weinreich, stieg in ziemlich vorgerückter Stunde auf das Podium und überbrachte die Glückwünsche seiner Genossen mit dem mit großem Beifall aufgenommenen Hinweis, daß der Turnverein niemals in die Lage kommen möchte, den „Genorio“ anzupumpen! Noch sehr lange blieben die Anwesenden in der besten Stimmung beisammen.

Gestern Nachmittag fand in der Turnhalle des Vereins ein großes Schanturnen

sämtlicher Abteilungen und Riegen des Vereins statt, das wie jedes Jahr so auch diesmal wieder überaus zahlreich besucht war. Unter dem geladenen Gästen befanden sich die Herren Geh. Oberreg.-Rat Pfisterer, Reg.-Rat Lang, Oberbürgermeister Ved, Oberst von Winterfeld, Gendarmeriekommandeur Faller, Stadtschulrat Dr. Sidinger, sowie Vorstände der anderen hiesigen Turnvereine. Das Schanturnen wurde mit dem Vortrag von Schöfers Sonntagsgedicht durch die Sängervereine eingeleitet. Als dann folgten Langstabhauen der Jugendturner, Keulenübungen, Damenabteilung A und B, Stößübungen der Aktiven (Ausführung in 4 Kreisen), Übungen an der waagrechten Leiter, Damenabteilung B, Turnen der Aktiven am Strohholmen, Übungen am Barren, Damenabteilung A, Riegenturnen der Aktiven, Übungen mit dem Schwingrohr, Damenabteilung A und B, Sprünge der Aktiven am Tisch mit Bod. Das Interesse der Zuschauer konzentrierte sich hauptsächlich auf das Turnen der Aktiven, deren Leistungen erkennen ließen, daß sie mit Lust und Liebe die edle Turnerei pflegen. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregten auch die Übungen am Strohholmen, ein Turngerät, das ganz besondere Geschicklichkeit und turnerischen Mut erfordert. Die von der Elite des Turnvereins an diesem Gerät ausgeführten Übungen stellten nicht nur dem Vereine selbst, sondern auch dem nicht eifrigen und strebsamen Turnwart, Herrn Thelenau, das beste Zeugnis aus. Das gleiche gilt auch von den Übungen der Damenabteilungen, die in ihren hübschen Kostümen einen sehr gefälligen Eindruck machten. Der Turnwart der Damenabteilungen, Herr Reallehrer Leuz, hält die Turnerinnen in strammer Disziplin, was bei einer so großen Schaar allein schon eine sehr schwierige Aufgabe ist. Die Festlichkeiten fanden mit einem Familienabend mit Tanz einen würdigen Abschluß.

Mögen die dem Verein dargebrachten Wünsche alle in Erfüllung gehen und möge der Turnverein beim Uebergehen in das 7. Decennium seines Bestehens wie bisher so auch fernerhin auf dem betretenen Pfade weiterstreiten und die besten Erfolge erringen!

Aus der Stadtratsitzung

vom 25. Mai 1908.

(Mitteilung vom Bürgermeisteramt.)

Zu der am 6. u. 7. Juni l. J. in Dresden stattfindenden Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulaufsichtspflege wird Herr Stadtschulrat Dr. Sidinger delegiert.

Genehmigt wird: a) der Verkauf der Baupläne Karl Ludwigsstraße 87 und 89 im Pausch 32 der städtischen Stadterweiterung an die Herren Kaufmann Louis Fierz und Rechtsanwalt Leop. Weismar zu hier zum Ankaufspreis von 45 M. für den Omer. b) die Vermietung des Ladens Vogen 4-8 im Kaufhaus (Ecke gegen Paradeplatz und Breitelstraße) an Herrn Kaufmann G. P. Otto Müller in Korkstraße.

c) die Vermietung der Räume im 2. und 3. Stock des Kilo-gedäudes in A 4 an das Anwaltsbüro St. Anton und d) die am 11. Mai vorgenommene Versteigerung der städtischen Baupläne für die Herbstmesse 1908.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Bezirksratsbescheid vom 3. Mai 1908 erfolgten Festsetzung der Bau- und Straßenfluchten der Kirchseite der Langen-Mitterstraße. (Schluß folgt.)

* Zur Frage der Abänderung der Kanalgebühren. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, wird heute Montag die Kommission, welche zur Beratung der Frage der Abänderung der Kanalgebühren eingesetzt worden ist, zu ihrer ersten Sitzung anwesend. Wir können nur dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Kommission zu einem die Bürgerschaft befriedigenden Ergebnis gelangt. Die jetzige Form der Erhebung der Kanalgebühren hat sich als unhaltbar herausgestellt und sich als eine harte, ungerechte steuerliche Maßregel erwiesen. Da wohl auch für den Stadtrat und für die Stadtverwaltung kein Grund vorliegt, die Bürgerschaft zu verärgern und mit Mißstimmung zu erfüllen und gegen sich aufzubringen, darf sicher erwartet werden, daß die Beschlüsse der Kommission den berechtigten Forderungen der Steuerzahler entsprechen. Wünschenswert wäre es, wenn vor der Fällung des definitiven Beschlusses auch der Bürgerschaft nochmals Gelegenheit geboten würde, sich zu der beabsichtigten Neuregelung zu äußern, denn wir haben es in den letzten Jahren leider wiederholt wahrnehmen müssen, daß die berufenen Vertreter der Bürgerschaft manchmal mit ihren Ansichten und Auffassungen über diese oder jene Frage in mehr oder minder schroffem Widerspruch zu der Meinung der überwiegenden Mehrheit der Bürgerschaft sich befinden.

* Militärdienstnachrichten. Befördert zu Leutnant der Res.: die Wieselweibel begn. Wagnerschmied: R. Klinghart (Reichsburg), des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, 8. Lotz (Mannheim), des 2. Bad. Pion.-Bats. Nr. 12. Der Abschied bewilligt: Speck (Mannheim), Hauptmann im Landst.-Inf. 2. Aufgebots. Welschert: zum Wajführer. Unterarzt Dr. Dehmelt beim 2. Bad. Gren.-Reg. am 1. Nr. 110 unter Verleihung zum Oberarzt. Der Abschied mit der geschickten in Tragen der Res.-Krit Dr.

Bernide des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Oberarzt. Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisher. Uniform bewilligt: dem Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots Dr. Seegerle (Mannheim).

* Die erste Hauptversammlung des Landesverbandes Südtürkischer Beamten fand am Himmelfahrtstag unter dem Vorsitze des Revisors Wanner-Rannheim im großen Rathsaal in Baden-Baden statt. Etwa 100 Mitglieder aus den Städten Baden, Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim (in Freiburg ist die Gründung eines Ortsvereins in Vorbereitung begriffen, während in Rast und Offenburg noch keine Ortsvereine bestehen) nahmen daran teil. Die Tagesordnung, welche Rechenschaftsbericht, Sonntagsklub, Wahlen usw. umfaßte, wurde in harmonischer Weise erledigt. Der Gesamtvorstand des Landesverbandes wurde auf Vorschlag durch Jura einstimmig wieder- und als weiterer Vorgesetzter der Vertreter von Konstanz (Stadtrechner Dellinger) neu gewählt. Auf Einladung der Stadtverwaltung Mannheim wurde als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung Mannheim gewählt.

* Im Rathkolle sind folgende Personen abgetreten: Seine Excellenz der kommandierende General von Voss und Bollaß, der Chef des Generalstabes Oberstleutnant Jhr. von Düttwig, Hauptmann Graf von Nauhaus, Excellenz Divisionskommandeur Generalleutnant von Faber, Major von Schäliching, Brigadekommandeur Generalmajor v. Schad und Brigade-Adjutant Oberleutnant von Wehrs.

* Zwangsversteigerung. Das Hausgrundstück der Maurermeister Martin Engelbert Wirt Eheleute in Mannheim, Hafensstraße 76 und Werkstraße 41 wurde der Firma Hervert u. Neubörfer, offene Handelsgesellschaft in Mannheim, am Markt 25 550 zugeschlagen. Hypotheken sind in Höhe von M. 60000 zu übernehmen. Gesamtaufpreis des Grundstücks M. 85 550. Amtliche Schätzung M. 95 000.

* Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Gärtnervereinigungen beschloß auf der in Kasel abgehaltenen Tagung die nächste Generalversammlung in Mannheim abzuhalten.

* Zur Metallarbeiter-Auspekkung. Die hiesigen Metallindustriellen haben die Kündigungsbordre des Zentral-Verbandsvorsitzes befolgt. Am Samstag haben in allen hiesigen großen Stahlbetrieben 90 Pct. der Arbeiter die Kündigung erhalten; in den Ludwigsbafener Fabriken erfolgte die Kündigung bereits vor 8 Tagen, da die Arbeiter dort längere Kündigungszeiten haben.

* Leichenfindung. Auf dem 3. St. überschwennten Refektorial in der Gemarlung Sedenheim wurde eine unbekannt weibliche Leiche gefunden. Die Verlebte dürfte ungefähr 65 bis 75 Jahre alt sein und dem ländlichen Arbeiterstande angehören.

Vollstreckung vom 25. Mai.

Selbstmord: In ihrer Wohnung R 4, 13 hat sich eine 58 Jahre alte Schneiders-Ehefrau aus Lebensüberdruß infolge Erbblindung erhängt.

Unfälle: In der Nacht vom 26./27. l. Mts. wurde im hiesigen Hauptbahnhof ein versch. Rangierer von hier von einer Rangierabteilung umgefahren, wobei er die Füße unter den Zug brachte. An beiden Füßen wurden ihm die Zehen abgefahren; er mußte mittelst Tragbahre nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh 1/2 Uhr in der 4. Sandwegmann auf der Materialbahn eines hiesigen Bauunternehmens, welche zur Anlage von Sand zur Strohhalmherstellung dort angelegt ist. Es sollten 11 beladene Materialwagen von 2 am Ende des Zugs angekoppelten Maschinen einen Abhang mit starkem Gefälle hinuntergeschoben werden, dabei entgleiste eine der Maschinen mit 2 Wagen und fiel den Damm hinunter. Die hinterste Maschine wurde dadurch ebenfalls umgeworfen, wobei der darauffolgende 21 Jahre alte Heizer Arno Pfeiffer in den Sand gedrückt wurde und erstarrte. Der Maschinenführer August Wuhary erlitt erhebliche Brandwunden am ganzen Körper und mußte ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Im Hause L 14, 4 fiel ein 15 Jahre alter Baderlehrling aus Unvorsichtigkeit in eine eiserne Umzäunung, wobei ihm die Spitze eines eisernen Pfahles in den rechten Oberschenkel drang. Er erlitt eine erhebliche Verletzung und mußte ins Krankenhaus aufgenommen werden. (Schluß folgt.)

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ St. Ingbert (Pfalz), 27. Mai. Der Schnellzug Nr. 28 Würzburg-Metz ist gestern vormittag kurz vor 11 Uhr bei der Station Scheid an der pfälzisch-preussischen Grenze entgleist. Der 2., 3. und 6. Wagen sprangen aus den Schienen. Infolge der Erschütterung wurden einzelne Passagiere sofort aufmerksam und zogen die Koffer, sodas der Zug, nachdem er noch ca. 100 Meter die entgleisten Wagen mitgerissen hatte, zum Stehen gebracht wurde. Die Unfallstelle befindet sich an einer Kurve und zwar auf prächtigem Gebiet. Der Zug war vorwiegend mit alten Soldaten, die aus dem jenseitigen Bayern zum heutigen Regimentstag des 4. bayr. Inf.-Regiments fahren wollten, dicht besetzt. Obwohl die Passagiere bei der Erschütterung durcheinandergerollt wurden, ist nur eine Dame nennenswert verletzt. Dagegen ist der Materialschaden groß, weil das Geleise auf eine größere Strecke demolirt wurde. Bis abends 7 Uhr hatte man zu tun, um die Strecke wieder fahrbar zu machen. Bis dahin mußte der Verkehr durch Umsteigen bewerkstelligt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad-, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
Friedrich Sebalds Nibelungen.

Der achtente Siegfried. — Siegfrieds Tod.

In ihrer Hülle von Schönheit und Dramatik erringt sich Sebalds mächtige Nibelungentragödie überall den Sieg, wo man an die Dichtung mit einer tüchtigen Darstellung und geeigneten Ausstattung herantritt. Auch im hiesigen Hoftheater war vergangener Samstag der Erfolg höchst ermutigend, ein Beweis dafür, daß die genannten beiden Vorbedingungen gegeben waren. Herr Schaper, der Leiter der Nibelungenvorstellungen hier und in Worms, hatte sich der Reueinstudierung mit peinlicher Sorgfalt und dem eingehenden Verständnis, das man an ihm gewohnt ist, gewidmet. Die Ausstattung zeigte in der ganzen Stimmung wie in kleinen Einzelheiten den geschickten Regisseur; die von Direktor Auer entworfenen und von Herrn Friedrich Klemmer gemalten neuen Dekorationen, Brunhildens Halle auf Henland, der Burgfels in Worms und am meisten Ariemildens Kemenate, dürfen als tüchtig und sehr wirkungsvoll mit ebensolchem Lobe erwähnt werden.

Ebenbürtig der Regie boten auch die meisten Darsteller Beständes. Da war einmal Herr Ludwig, der dem Helms aus Niederland nichts schuldig blieb. Sein Siegfried war so ganz der bessere, sonnige Jüngling und, wo es am Platze war, wieder der unangenehme Kede, wie er uns im Nibelungenlied und bei Sebald in gleicherweise entgegentritt. Das nicht leicht zu treffende Gemisch von ungeschickter Anabenhaftigkeit und selbstbewußtem

Delbentum traf Herr Ludwig sehr sicher; dabei ist er schon von ästhetischem Ansehen und durch sein metallisches Organ der geborene Singspielspieler. In der besten Gestalt des Hagen fand Herr Godek eine schwierige, ihm aber ausgezeichnet liegende Aufgabe zu lösen; sein auch in der Rolle trefflicher Hagen wuchs in den gegebenen Augenblicken zu dämonischer Größe heran, so daß man von ihm für den zweiten Abend der Trilogie noch Besondere erwarten darf. Das Gantber hinter Siegfried und Hagen beträchtlich zurücktritt, ist in der Dichtung begründet; Herr Kähler aber schien mir doch zu bescheiden, Gantber ist immerhin ein nicht zu verachtender Krieger und betätigt sich in „Ariemilds Rache“ als waderer Degen; da durfte er denn auch schon im ersten Teil mehr Männlichkeit zeigen und weniger Verwechslung, wie sie sich schon in dem wohlfrischerten Part landgab. Was Fräulein Bajor anlangt, so hätte ich mir ihre Brunhilde gleichfalls anders, markiger, kraftvoller gedacht, als sie gespielt wurde. Die unsterbliche, kampferprobte Schlachtenjungfrau kann nichts Schwächliches an sich haben, sie gewöhnt sich auch nicht so leicht an die Sitten in der neuen Heimat. Es will mich bedünken, als sei Fräulein Bajor am vergangenen Samstag nicht gut disponiert gewesen; sonst hätte beispielsweise die grablose Vision passender, großartiger gesprochen werden müssen. Als Brunhildes Gegenpielerin Ariemilde machte Frau Betty Ullrich, das neu engagierte Mitglied unseres Hoftheaters einen sehr günstigen Eindruck, der zu schönen Hoffnungen für ihre fernere hiesige Wirksamkeit berechtigt. Die Dame, die bekanntlich seinerzeit als Jungfrau von Orleans und als Ragda in Sudermanns „Heimat“ gastierte, zeigte, wie damals, auch vorerst wieder ein reifes Können, das sich, durch eine kluge, feinsinnige, sympathische Stimme unterstützt, bestens zur Geltung brachte. In dem Streif der Königinnen und in der Totenprobe erreichte sie ihre Höhepunkte; tiefe feilsche Erschütterung und männermörderischer Haß klang in der Schlussszene aus ihrer Sprache und spiegelte sich in ihrem Spiel, so daß „Ariemilds Rache“ für jeden feststehen mußte, der Frau Ullrich hörte und sah. In kleineren Rollen machten sich die Damen v. Rottberg (Hilte) und Sanden (Brigga) ferner die Herren G. E. L. Mann (Voller), Kähler (Gernot) und Müller (Giseller) um die Vorstellung des vergangenen Samstags verdient. Die meisten von ihnen werden in der Tragödie zweiten Teil noch mehr Gelegenheiten haben, sich hervorzutun.

Das Publikum, das sich erfreulichemweise recht zahlreich einfinden hatte, zeigte sich den wie gesagt zum größten Teil sehr entsprechenden Leistungen durch willig spendenden, starken Beifall dankbar; der Hauptanteil daran galt wohl Frau Ullrich, den Herren Ludwig und Godek sowie Herrn Schaper, der zum Schluß auf der Bühne erscheinen mußte. Das Publikum durch vier prachtvolle Blumenarrangements, Herr Ludwig durch einen Lorbeerkranz ausgezeichnet wurde, sei der Vollständigkeit wegen angefügt.

*** * ***
Triktion und Fische.

Die gestrige Wiederholung der Wagnerischen Oper „Tristan und Isolde“ brachte ein Gokspiel der bekannten Agl. Hofopernsängerin Fr. Charlotte Hubn von München als Orangane. Fr. Hubn ist heute noch eine sehr gewandte und geistvolle Künstlerin, die durch ein vornehmes vollendetes Spiel zu festeln weiß. Früher war Fr. Hubn auch eine große Sängerin, heute hat ihre Stimme an Klang und Wohlklang bedeutend eingebüßt. Am meisten bedauerlich dürfte von dem gestrigen Gokspiel der Münchner Künstlerin Fr. Koster sein. Auch sonst stand die gestrige Aufführung unter keinem sonderlich günstigen Stern. Fr. Brandes, deren Isolde stets zu ihren großzügigsten Rollen zählt, schien stimmlich etwas ermüdet und auch Herr Carlén hatte schon bessere Tage als wie den gestrigen. Das Haus war gut besetzt und das Publikum zeigte sich durch Beifall dankbar. Fr. Hubn und Fr. Brandes erhielten reiche Blumen Spenden. Die Aufführung fand unter Herrn Käblers sachkundiger Leitung.

Arbeiterbewegungen.

* Herzfeld, 28. Mai. Die Maurer und Zimmergesellen traten wegen Lohnfreistellungen in den Ausstand.

* Neustadt, 26. Mai. In der heute nachmittag abgehaltenen Bergarbeiterversammlung wurde, wie das „Neustädter Tagblatt“ meldet, fast einstimmig der Beschluß gefaßt, Montag, den 28. Mai, die Arbeit auf denjenigen Werken wieder aufzunehmen, die bindende Zusagen abgaben und die neunstündige Schicht einführen wollen. Im Neustädter Revier haben nur drei Werke keine bindende Zusage abgegeben.

* Weiskirchen, 26. Mai. Der Streik der Brauntalbeiter ist nach einem heute nachmittag gefaßten Beschluß der im hiesigen Brauntalrevier abgehaltenen Versammlungen der Ausständigen beendet worden. Am Montag wird dem „Weiskirchner Tagblatt“ zufolge die Arbeit allgemein wieder aufgenommen.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 28. Mai. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet aus Breslau: Der zu einer Übung eingezogene Rittergutsbesitzer, Hauptmann Kasse, stürzte auf dem Dammbocker Truppenübungspfad vom Pferde und wurde durch einen Querschlag des Pferdes am Kopfe getroffen, sodas die Schädeldecke geschnitten wurde. Er starb.

Ms. Berlin, 28. Mai. (Privattelegr. aus Berl. Bureau.) Der ungarische Ministerpräsident Dr. Welerle teilt der Presse mit, zwischen den beiden Regierungen sei eine völlige Einigung erzielt worden. Die Einzelheiten des Abkommens werde er in seiner Programmrede am nächsten Dienstag im ungarischen Abgeordnetenshause mitteilen. Der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn werde in Zukunft nur auf Grund eines Handelsvertrages abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Erzielung eines Ausgleiches seien auf dieser Basis bereits eingeleitet.

* Wien, 27. Mai. Heute Vormittag hatte der ungarische Ministerpräsident Welerle eine Konferenz mit dem österreichischen Finanzminister bezüglich der künftigen Fragen des Zolltarifs. Am Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Kaisers eine Beratung statt, an der der Minister des Innern, die beiderseitigen Ministerpräsidenten und der gemeinsame Finanzminister teilnahmen. — Welerle teilte den Vertretern der Presse mit, daß eine Vereinbarung zustande gekommen sei, welche beide Teile befriedigen könne.

* Wien, 27. Mai. Generalleutnant v. Motke ist gestern Abend um 9 Uhr 40 Min. nach Berlin abgereist.

* Nancy, 27. Mai. Bei der heute stattgehabte Ersatzwahl zum Senat wurde General Langlois mit 535 Stimmen gewählt gegen den radikalen Kandidaten Denis, den Bürgermeister von Loul, der 440 Stimmen erhielt.

* Rom, 27. Mai. Die für den Weltkongress der bevollmächtigten Vertreter der Staaten unterzeichneten die neue internationale Postkonvention. Die Regierung ließ an die Teilnehmer an dem Kongress Erinnerungsmedaillen verteilen.

London, 27. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio gemeldet: In einem vor kurzem abgehaltenen Staatsrat...

Barcelona, 27. Mai. (Agence Havas.) Der Sekretär des Prinzen Jaime von Bourbon wurde hier verhaftet...

New-York, 27. Mai. Dem New York Herald wird aus Caracas unter dem 23. d. gemeldet, daß Castro, der Anfangs April zeitweilig von der Regierung zurückgetreten...

Vom Reichstag.

Hs. Berlin, 28. Mai. (Privatbl. unv. Berliner Bur.) Die Regierung will den Parteien des Reichstags heute vorschlagen, anstelle des abgelehnten Reichskolonialamts ein selbständiges Unterstaatssekretariat zu errichten...

Kammerwahlen in Belgien.

Brüssel, 27. Mai. Die Ersatzwahlen für die ausscheidende Hälfte der Kammermitglieder sind heute in voller Ruhe vor sich gegangen...

Brüssel, 27. Mai. Bei den heutigen Kammerwahlen wurde der Kammerpräsident Schollaert, der Minister des Innern de Trooz, Kabinetminister Baron van den Bruggen, Staatsminister...

Verneamt und der Minister der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen, Liebaert, wiedergewählt.

Kabinettswechsel in Italien.

Rom, 27. Mai. Giolitti ist durch königliches Dekret mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

Rom, 27. Mai. Den Blättern zufolge soll Giolitti im neuen Kabinet den Vorstz und das Portefeuille des Innern übernehmen, Tittoni Außenwärtiges, Gallo Justiz, Majorana Schatz, Gianturco Öffentliche Arbeiten, Cocca-Ortu Finanzen, Mirabella Marine, Massimini Post und Telegraphen. Die Vergebung der Portefeuilles des Krieges, des Unterrichts und der Landwirtschaft ist noch nicht bestimmt.

Aus Rußland.

Petersburg, 27. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Eine auf Befehl des Kaisers eingesetzte Kommission arbeitete einen Entwurf über die Bedingungen aus, unter denen die Verwirklichung des Projekts eines amerikanischen Sphindits zum Bau einer Bahn von Alaska nach Sibirien zulässig sei.

Petersburg, 27. Mai. Die Petersb. Tel.-Ag. erklärt die hier und in der Presse des Auslands aufgetauchten Gerüchte, nach denen sich eine Verschwörung gegen die Duma, in die Truppen einbringen und die Abgeordneten beschaffen sollten, gebildet habe und Trepow Diktator werden soll, für im vollen Umfange erfunden.

Ziflis, 28. Mai. (Petersb. Tel.-A.) Gegen den hiesigen Generalgouverneur, der mit dem Polizeimeister in einem Wagen fuhr, wurde heute ein Bombenanschlag verübt. Der Generalgouverneur und der Polizeimeister blieben jedoch unverletzt, während ein Kofak getötet wurde.

Sewastopol, 27. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Bei einer Truppenschau, die heute aus Anlaß des Jahresbogens der Krönung des Kaisers und der Kaiserin abgehalten wurde, wurden mehrere Bomben geschleudert. Drei Personen wurden getötet und sehr viele verwundet. Zwei von den Bombenwerfern wurden verhaftet.

Vollwirtschaft.

Mannheimer Marktbericht vom 28. Mai. Stroh per Mt. M. 2.00 bis M. 2.50, Heu M. 4.00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 3.50, bessere M. 4.50 bis M. 5.00, Wabnen per Vfd. 00-00 Vfa., Blumenkohl per Stück 00-00 Vfa., Spinat per Portion 20-25 Vfa., Wirsing per Stück 10-15 Vfa., Rottkohl per Stück 25-30 Vfa., Weißkohl per Stück 00-00 Vfa., Weißkraut 100 Stück 0-0 M., Kohlrabi, 3 Knollen 10-15 Vfa., Kopfsalat per Stück 10-15 Vfa., Endivienalat v. Stück 00 Vfa., Feldsalat per Portion 00-00 Vfa., Sellerie p. St. 10-15 Vfa., Spargel per Vfd. 8-10 Vfa., rote Rüben v. Vfd. 6-0 Vfa., weiße Rüben per 4-00 Vfa., weiße Rüben per Vfd. 6-8 Vfa., Karotten per Vdschel 0 Vfa., Blättererbsen per Vfd. 00-00 Vfa., Meerrettig der Stange 20-25 Vfa., Gurken per Stück 80-00 Vfa., zum Einmachen per 100 Stück 000 M., Kapseln per Vfd. 40-50 Vfa., Stangen per Vfd. 00-00 Vfa., Kürbisse per Vfd. 00-00 Vfa., Trauben per Vfd. 00-00 Vfa., Pfirsiche v. Vfd. 00-00 Vfa., Aprikosen v. Vfd. 00 Vfa., Pflaue per 00 Stück 00 Vfa., Haselnüsse per Vfd. 50-40 Vfa., Eier per 5 Stück 80-40 Vfa., Butter per Vfd. M. 0.90-1.30, Handkäse 10 Stück 40-50 Vfa., Käse per Vfd. 00-50 Vfa., Hecht per Vfd. M. 1.20, Barsch p. Vfd. 00-50 Vfa., Weißfische p. Vfd. 00-50 Vfa., Laberdan per Vfd. 50 Vfa., Stöckfische per Vfd. 25 Vfa., Dose per Stück 000-000 M., Hühn (Huhn) v. Stück 1.50-2 Vfa., Perlhuhn v. Stück 1.70-2.50 M., Gans (Gans) v. Stück 1.50-2 Vfa., Truthahn v. Stück 2.00-3.00 M., Ente p. Stück 2.20-3 M., Tauben p. Paar 1-0.00 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Vfd. 00-00 Vfa., Kalb 0-0.00 M., Spargel 30-50 Vfa.

0.00-0.00 M., Ente p. Stück 2.20-3 M., Tauben p. Paar 1-0.00 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Vfd. 00-00 Vfa., Kalb 0-0.00 M., Spargel 30-50 Vfa.

Wasserstandsrichten im Monat Mai.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum (23, 24, 25, 26, 27, 28), and Bemerkungen. Lists water levels for stations like Bonn, Koblenz, etc.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Belletristik und Vermischtes: Fritz Kauter, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönefeld, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Direktor Franz Müller.

Schönster und lohnendster Ausflugsort! Schwarzwaldhotel Bärenstein (820 Meter über dem Meer) von Station Bühl/Oberthal 1 1/2 Stunden, von Baden-Baden 3 Stunden. hält sich für Ausflüge mit Gesellschaften und Touristen, wird auch für Vereinen bestens empfohlen. Gute Küche, reelle offene Weine und Biere. Nächtliche Preise. 2058. Telegr.-Adresse: West. Bärenstein/Oben Telephon-Nr. Bahl Nr. 20.

Regenschirme L. R. Zeumer H. 6, Breitenstrasse. Neu aufgenommen nur prima Qualitäten, chicke Stöcke extra billig. 58900. Man mache einen Versuch.

Hellanstalt für Hautleiden Heidelberg. Villa Herzlust. Prospekt durch die Leit. Leitung.

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 29. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier, im Vollstreckungswege gegen Verzählung öffentlich versteigern:

- 1 Rillenselbahn, 1 Waben-Anrichtung, 3 polst. Betten, 2 Büffels, 3 Schreibstühle, 2 große Uhren, verschiedene Silber, Tisch, Stühle, Bodenleuchte, Spiegel, Schrank, Nachkommode, Tisch, Stuhl, Plan und Sessel, 1 Partie Bekleidg., verschiedene Damenwäsche, 17 Bände Brockhaus Conv. Berlin, 17 Bände Academi. Architektur, 5 Bände Geschichte der Deutschen Kunst, 30 Bände Handbuch der Architektur und Anderes. 30796. Mannheim, den 28. Mai 1906. Bindenmeister Gerichtholzleber.

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 29. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Leigtrummmaschine, 1 Bett, Schrank, Tisch, 1 Stuhl, 1 Bodenleuchte, Bodenleuchte u. anderes. Von 2 Uhr in der Rheinpfaffenstraße Nr. 2 an Versteigerungsamt Gerichtholzleber. Mannheim, 28. Mai 1906. Weber H., Gerichtholzleber, Tammsstraße 23.

Versteigerungslokal. 2, 3, 16. 2 prachtvolle elegante Betten mit sehr schönen Schnitzereien, mehrere elegante und einzelne pol. Betten, 1 Tisch, Spiegel, Schrank, 15 St. u. 2 Büffels, Schrank, poliert u. lackiert, Nachkommode mit weißer Marmorplatte, pol. Sessels, 3 pol. Tisch, Büffels, Tisch, Schrank, Badewannen, Kommode, Küchenschrank und Tisch, bessere Stoffe für Herren-Anzüge, eine große Partie Bekleidg., sämtliche Gelegenheits- für Wirt und Wiederverkäufer billig zu verkaufen. Täglich annuitere Besuchen gestattet.

Hel. Seel, Auktionator 2600. Q 3, 16. Q 3, 16. Giltig bis zum 31. d. Mts. nach Versteigerung. Mannheim, den 28. Mai 1906. Seel, Auktionator, Tammsstraße 23.

Schuhwaren für Pfingsten! So lange Vorrat! Herren Damen. Boxcalf Schnür- und Zugstiefel 7 00 Paar Mk. haltbare, solide Ware. Boxcalf Schnür- und Schnallenstiefel 8 25 Paar Mk. elegante moderne Form. Boxcalf Schnürstiefel 9 75 Paar Mk. Original Goodyear Welt. Echt Chevreaux Schnürstiefel 12 50 Paar Mk. erstklassig System Handarbeit. Boxcalf Schnür- und Knopfstiefel 5 75 Paar Mk. dauerhaft und sauber ausgeführt. Boxcalf und Chevreaux Schnürstiefel 7 50 Paar Mk. elegant und leicht. Echt Chevreaux Schnürstiefel 9 50 Paar Mk. ohne Form, hoher französischer Absatz, System Handarbeit. Knaben- u. Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel 4 25 4 75 Paar Mk. genarbt, Kalbledersatz.

Herm. Schmoller & Co

Für den Hausputz

Sonder-Angebot



Diese Woche:

Stahlspähne Packel 15 Pfg.	Aechte Sparkernseife ca. 65% Fettgehalt 5 Stück 40 Pfg.	Weisse Kernseife 5 Stück 30 Pfg.	Möbelpolitur Fl. 33, 28 Pfg.	Kuchenrädchen
Stahlspähne-Halter 95 Pfg.	Besen und Bürsten		Schmirgellinien 3 Bogen 10 Pfg.	Kopierrädchen
Bodenwachs Dose 1/2 1 2 Pfg. 35 58 14	Staubbesen rein Haar 68, 68 Pfg.	Schrubber Fiber 28, 24 16 Pfg.	Amor Dose 7 Pfg.	Bundmesser
Bodenlack 2 Pfd.-Dose alle Farben 1 Mk.	Staubbesen poliert schwarz Kosh. 2,25, 1,65 M.	Putzbürsten Fiber 25, 18, 15 Pfg.	Ofenpolitur Dose 20, 7 Pfg.	Büchsenöffner
Fensterleder 48, 25, 14 Pfg.	Handbesen grau 35, 25 Pfg.	Staubwedel kurztüel, pol. 35, 18 Pfg.	Emailputz Packel 9 Pfg.	Bein-Salzlöffel
Gold-u. Silberbräuse i. Flasch. m. Pins. 22 Pfg.	Handbesen pol. schwarz Kosh. 68, 72 Pfg.	Staubwedel lang, Rohrstiel 48, 32 Pfg.	Putzflink Packel 8 Pfg.	Senflöffel
Ausklopfert Rohr 28, 22, 7 Pfg.	Ofenputzbürsten 38, 34 Pfg.	Cocos-Möbelbürsten 45 Pfg.	Messerputzschmirgel Dose 18, 12 Pfg.	Tischtuchklammern
	Möbelpinsel 45, 25 Pfg.	Cylinderputzer 12, 7 Pfg.		Eierlöffel
	Teppichhandbesen Wurzel 52, 36 Pfg.	Parketttücher Stück 38, 32 Pfg.		Schlüsselschilder
				Rettigschneider
				Apfelsausstecher
				Kartoffelsausstecher
				Campagerzange
				Blumenbrausen
				Blumenspritzen
				Messerschärfer
				Eismaschinen
				Eisschränke
				Eisformen
				Eisservice
				Eisgläser
				Battermaschinen
				Spickmesser
				Tranchierbestecke
				Brotmesser
				Fleischmesser
				Schinkenmesser
				Aufschnittmesser
				Salatbestecke
				Vogelkäfige
				Mandelmöhlen

Hänge-Matten
in verschied. Ausfüh. 4,75, 2,65, 1,25 Mk.

Fenster-Blmngitter 68 Pfg.
grün lackiert 78, 68 Pfg.

Leitern

gute Ausführung	4	5	6	7	8	9 Stufen
geschraubt	Mk. 160	Mk. 200	Mk. 240	Mk. 280	Mk. 320	Mk. 360
doppelstufig	4	5	6	7	8	9 Stufen
extra stark	Mk. 395	Mk. 490	Mk. 580	Mk. 695	Mk. 795	Mk. 880

Nickelschraubhaken	Schraubenzieher	Sicherheitsürkelten	Bilderhaken	Draht-Blumenampeln	Draht-Gemüsesieher	Draht-Klosslöffel	Draht-Bierträger
eis. Schraubhaken	Hämmer	Mauerhaken	Bilderösen	Blumenampeln	Kuchenteller	Plattrosten	Postkartenständer
eis. Stifthaken	Boisszangen	Stahlhaken	Vorhangsöffner	Zeitungshalter	Schneebesens	Salatschwenker	Zeitungshaken
Nagelbohrer	Flachzangen	Waschseilhaken	Huthaken	Bilderständer			

Für Restaurateure **Garten-Tischdecken** vom Stück und abgepasst in hervorragender Musterauswahl diese Woche mit **10% Extra-Rabatt**



Warenhaus S. Wronker & Co., Mannheim.

Konkursverfahren.
Nr. 4929. Ueber das Vermögen des Heinrich König, Kaufmann, Inhaber der Firma Heinrich König, Möbelhandlung hier, O. S. 10, wurde heute vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Friedrich Günter, Kaufmann hier.
Konkursforderungen sind bis zum 3. Juli 1906 bei dem Gericht anzumelden.
Zugleich wurde zur Befriedigung über die Wahl eines bestimmten Verwalters, über die Bestellung eines Geschäftsräum (Sitzes) und entsprechenden Fälligkeit über die in § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Mittwoch, 20. Juni 1906, vormittags 10 Uhr
sowie zur Festlegung der angemessenen Forderungen auf
Mittwoch, den 18. Juli 1906, vormittags 10 Uhr
vor dem Ger. u. Reg. Richter, Abt. I, 2. Stock, Zimmer Nr. 112, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Befriedigung aussetzt, von dem Richter der Sache und von den Forderungen, für welche sie auf der Sache abgetrennter Veräußerung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Juli 1906 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 28. Mai 1906.
Der Gerichtspräsident
Dr. Heiderich, Abt. I, 2. Stock, Zimmer Nr. 112

Rosengarten Mannheim
(Nibelungensaal.)
Dienstag, 29. Mai, abends 7/8 Uhr
II. Sommer-Konzert
des
Kalm-Orchesters.
Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.
Johann Strauss-Abend.
Vortrags-Ordnung:
I.
1. Ouverture zu Beins Reihentaten. 2. Rosen aus dem Süden, Walzer. 3. Was aus der Operette: Der Zigeunerbaron.
4. Fantasia aus der Operette: Der lustige Krieg.
II.
5. Ouverture zur Fledermaus. 6. Gondellied aus: Eine Nacht in Venedig (für Streichinstrumente und Horn). 7. Morgenbläser, Walzer.
III.
8. Ouverture zum Zigeunerbaron. 9. Wa der schönen blauen Donau, Walzer. 10. Perpetuum mobile. (Ein musikalischer Scherz).
11. Die Stille, Mazurka.
Das Konzert findet bei Lichtschloßbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Schloßterrasse nach dem bedeutendsten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.
Kasseneröffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Loge 50 Pfg., Zuhörerkarten 5 Pfg. General-Abonnement, für den Inhaber und die ganze Saison gilt, 10 Mk.
Kartenverkauf in den durch Blafate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.
Küßer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorbestimmten Gattungskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Alle Nähmaschinen
werden gründlich repariert. 9988
Zof. Reuber, Maschinen, P. 4, 2.

Mannheimer Apollo Theater
3! Nur noch 3 Tage 3!
Heute Montag
High Life Abend
Otto Reutter
mit neuen Schlagern!
Tageskarten nur bei Leopold Levi, P. 2, 1 und in der Theaterkassette.
Passepartouts, Vorverkaufs- und Vereinsbillets ohne Ausnahme ungültig!
3 Nur noch 3 Tage 3
Im Wiener Café Apollo und American Buffet, bei günstiger Witterung im Garten, Konzerte der neuen Zigeunerkapelle

Vorsicht beim Einkauf
Nur echte Grammophone und echte Grammophonplatten haben künstlerischen Wert und sind vollkommen. Beachten Sie beim Kauf
TRADE MARK
die Schutzmarke keine minderwertigen Fabrikate.
Die Mal-Aufnahmen von Knüpfer-Elli, Storch, Emille Herzog, Demuth, Jörn, Knüpfer, Otto Reuther etc. sind erschienen. Die ersten Künstler der Welt singen nur für Grammophon.
Einziges Grammophon-Depot
L. Spiegel & Sohn,
E 3, 14 — Planken — E 3, 14.
Allein-Vertreter der Grammophon-A.-G. Berlin.
Gebrauchte Laden-Einrichtung
Schaufenster-Büchsbanten, Gaslampen etc.
(sofort billig zu verkaufen)
Conrad Tack & Cie.,
Q. 1, 5.



KANDER

G. m. b. H. T 1, 1 61540
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Extra-Preise für die Pfingst-Woche.

Verkauf nur solange Vorrat.

Kinder-Strümpfe Spezialmarke „Liebling“
echt diamantschwarz mit verstärkter Ferse und Spitze, ohne Naht, vorzügliche solide Qualität, für das Alter von 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10 Jahren
Paar 25 33 38 45 55 Pfg.

Damen-Strümpfe 35 Pfg.
echt diamantschwarz mit verstärkter Ferse und Spitze Paar

Damen- und Kinder-Lackleder-Gürtel 48 Pfg.
in vielen Farben Stück

Weisse Damen-Zier-Schürzen 28 Pfg.
aus gestreiftem Batist und Stickerel-Volant Stück

Weisse Kinder-Hängeschürzen 48 Pfg.
aus gestreiftem Batist, mit Stickerel-Einsatz und Kragen-Volant für das Alter bis 5 Jahre passend zum Ausschauen Stück

ca. 1000 Paar **Damen-Halb- u. Finger-Handschuhe** 18 Pfg.
mit und ohne Druckknopf, glatt und durchbrochen
sonstiger Preis bis 75 Pfg. zum Ausschauen Serie I Paar 38 Pfg. Serie II Paar 28 Pfg. Serie III Paar

Eine Partie **Valencienne-Spitzen u. Einsätze** 5 Pfg.
sonstiger Preis bis 50 Pfg. zum Ausschauen Serie I Meter 25 Pfg. Serie II Meter 15 Pfg. Serie III Meter

Eine Partie Stickerei-Kinderhüte 98 Pfg.
m. Strohkopf z. Ausschauen Stück

Damen-Spachtel-Kragen 88 Pfg. Stück

Damen-Chiffon-Schleifen 18 Pfg. Stück 25,

Damen-Batist-Einreihler 9 Pfg. Stück 35, 15,

Damen-Chiffon-Jabots 88 Pfg. mit Spitzen-Durchsatz Stück

Damen-Batist-Garnituren 68 Pfg. Kragen und Manschetten 95,

Eine moderne **Partie schwarze Boleros** 9,50
aus vorzüglichen Tuch- und Ripa-Stoffen
sonstiger Preis bis Mk. 25,00 zum Ausschauen Serie I Mk. 14,50 Serie II Mk. 9,50

Eine Partie moderne **Bolero- u. Taylor-made-Kostüme** 9,75
aus Cheviot, Covercoat und grau melierten Stoffen
sonstiger Preis bis Mk. 35,00 Serie I Mk. 19,75 Serie II Mk. 14,75 Serie III Mk. 9,75

Echt Chevreauz **Damenschür- u. Knopfstiefel** 4,95
leicht elegant Paar Mk.

Farbige echt Ziegenleder **Damenschür- u. Knopfstiefel** 6,95
elegante Facon Paar Mk.

Goodyear Welt **Damenschür- u. Knopfstiefel** 8,75
echt Chevreauz oder echt Hoxcaif moderner Facon Paar Mk.

Echt Hoxcaif **Herren-Schür- und Schnallestiefel** 7,75
solide gearbeitet moderner Facon Paar Mk.

Goodyear-Welt **Herren-Schnürstiefel** 9,75
echt Chevreauz oder echt Hoxcaif vorzügliche Qualität Paar Mk.

Echt Chevreauz **Kinder-Schnür- u. Knopfstiefel** 4,90
Grösse 31-35 Paar Mk. 5,90 Grösse 27-30 Paar Mk.

Eine Partie **zurückgesetzte weisse leinene Damen-Blusen** 3,00
teilweise mit Stickerel-Einsatz zum Ausschauen Stück Mk.

Eine **Partie Damen-Staubmäntel** 4,95
teilweise mit farbigem Leinen- oder Seiden-Kragen zum Ausschauen Serie I Mk. 10,75 Serie II Mk. 6,75 Serie III

Ruck-Säcke 45 Pfg. Stück Mk. 1,20, 95, 55,

Reise-Handtaschen 1,65
imit. Leder, ca. 36 cm gross Mk.

Reise-Handtaschen 3,95
mit Patentbügel, imit. rot Juchten, ca. 39 cm gross Mk.

echt Bindleder **Reise-Taschen** 5,95
mit Patentbügel Mk.

Hänge-Matten 95 Pfg. Stück Mk. 2,05, 1,85

Touristen-Flaschen 9 Pfg. mit Verschluss Stück 20, 13,

Eine **Partie Damen-Sonnenschirme** 1,50
weisse, schwarz und farbig zum Ausschauen Serie I Mk. 3,50 Serie II Mk. 2,50 Serie III Mk. 1,50

Reise-Kollektion **modern garnierte Damen-Hüte** 95 Pfg.
sonstiger Preis bis Mk. 8,00 zum Ausschauen Serie I Mk. 3,00 Serie II Mk. 2,00 Serie III Mk.

Dr. Oetkers **Back- und Puddingpulver** 6 Pfg. Paket

Feinster **Himbeer-Saft** 48 Pfg. 1/2 Ltr.-Flasche

Feinstes **Weizen-Mehl** 82 Pfg. 10 Pfd. Mk. 1,00 & Pfund

Feinste **Sultaninen** 35 Pfg. Pfund

Feinste **Korinthen** 28 Pfg. Pfund

Feinste **Rosinen** 38 Pfg. Pfund

Kinder-Sportwagen 2,95
in enormer Auswahl Mk. 4,75 3,90

Kinder-Wagen 12,50
mit elegantem Rohrgestell Mk. 18,75 14,00

Verloren
Im Bahnhof, gestern, kleines Portemonnaie mit Inhalt verloren. Die Besitzende, die es aufhebt, wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben. 812 D 6, 9, 1 Treppe.

Stellen finden. Architekt,
tätig im Gewerbe und Konstruktionszeichnen, flatter Zeichner, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsang. unt. Nr. 36508 an die Exped. d. Bl.

Packer
Jungler, kräftiger, gesetzter Mann als 36795 gesucht. Nur solche, die auf dauernde Stellung reflektieren u. prima Zeugnisse aufweisen, wollen sich melden. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Gelehrte
Stiefes Ungros-Geschäft sucht eine **Comptoiristin** die flott rechnen, perfekt keno-graphieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Offerten unter Nr. 36867 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
mit Berechtigung, ein-fach, Dienst von einem hiesig. irren Ungros-Geschäft bei sofortiger Vergütung **geücht.** Selbstgeschrieb. Offerten unter Nr. 36810 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
D 4, 18 3 Trepp. gut möbl. im. zu um. 620 E 5, 12, III St. ein einfach möbl. Zimmer sol. zu vermieten. 84794 P 2, 8/9 2 Trepp. möbl. Balkonzimmer mit Pension zu vermieten. 625

Büchling ist hier ein junger Mann in best. Ver. aus dem möbl. Zimmer in guter Pension zu vergeben. Nrh. C 8, 8, III St. **Fein möbl. Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 611 Langstr. 19, 1 Trepp. Hofackerhofs. **Schlafzimmer** 60, III. schön möbliertes Zimmer tagsüber sofort zu vermieten. 603



Gelegenheits-Posten



während der Pfingstwoche

Beginn des Verkaufs: **Montag, den 28. Mai cr.**

Weit unter Preis!!

Grosser Posten **Damen-Staub- u. Reise-Mäntel**

Posten I
neue chike Facons
mit karierten Kragen-
und Aufschlägen **Mk. 575**

Posten II
Hochaparte elegante
Piecen **Mk. 1250**

Grosser Posten	Hemdblusen mit Fältchen, neue Streifen	Mk. 110	Hocheleg. Stickerei-Blusen	Mk. 350
Damen-Blusen	Imit. Leinen-Bluse mit Besätzen	Mk. 220	India-Batistblusen mit Stickerei und Einsätzen	Mk. 525
	Batist-Blusen weise mit Stickerei	Mk. 200	Wollmusseline-Blusen in neuesten Dessins	Mk. 500

Grosser Posten Sport-Röcke in Cheviot und Stoffen engl. Genres

Serie I	Mk. 300	II	Mk. 450	III	Mk. 600
---------	----------------	----	----------------	-----	----------------

Mehrere Tausend Stück **Knaben-Waschanzüge**

Serie I	Mk. 100	II	Mk. 180	III in. Satin und Kadettstoffe	Mk. 270
für 3-6jährige Knaben Grösse 1, 2, 3					
für 7-9jährige Knaben Grösse 4, 5, 6	Mk. 130	Mk. 220	Mk. 320		

— Für 10-14jährige Knaben ebenfalls enorm billig. —

Weisse u. farbige Mädchenkleider für jedes Alter zu überaus billigen Preisen.

3600 Paar Handschuhe
zum Aussuchen, darunter beste Qualitäten, mit Druckknöpfen
zwei Verkaufspreise:

Paar **20** Pfg. **40** Pfg.
Halb-Handschuhe
Paar **10** Pfg. **25** Pfg.

Grosser Posten **Damenstrümpfe**
garantiert echt schwarz
drei Verkaufspreise:

Paar **20** Pfg. **35** Pfg. **50** Pfg.

Sonnenschirme für Damen und Kinder hervorragend preiswert!

Grosses Vorratslager **garnierten Damen- u. Kinderhüten** enorm billig!

Matelothüte garniert **85** Pfg. Mädchenhüte garniert **60** Pfg. Kinderhüte mit Seidenkopf und Schleife **225** Mk.

Für **Wirte** empfehle als ganz besonders preiswert meine grosse Auswahl Gartendecken, Tischzeuge, Servietten und Wischtücher

Louis Landauer

Mannheim
Breitestrasse **01, 1**
Telephon 1838